

Der Iran-Krieg ändert alles

29. März 2026 | Michael Hudson und Ben Norton

Der Krieg der USA und Israels gegen den Iran verändert die geopolitische Ordnung und könnte sogar eine globale Wirtschaftskrise auslösen. Der Konflikt hat den größten Ölschock der Geschichte verursacht, die globalen Märkte durcheinandergebracht und die Preise für Kraftstoff und Lebensmittel in die Höhe getrieben.

Um die Auswirkungen auf die Welt besser zu verstehen, interviewte Ben Norton, Herausgeber des Geopolitical Economy Report, den Ökonomen Michael Hudson, der erläuterte, wie der Iran die Dominanz des US-Dollars in Frage stellt und Washingtons Kontrolle über den globalen Ölmarkt untergräbt, die bislang eine tragende Säule der US-Außenpolitik war.

Einleitung

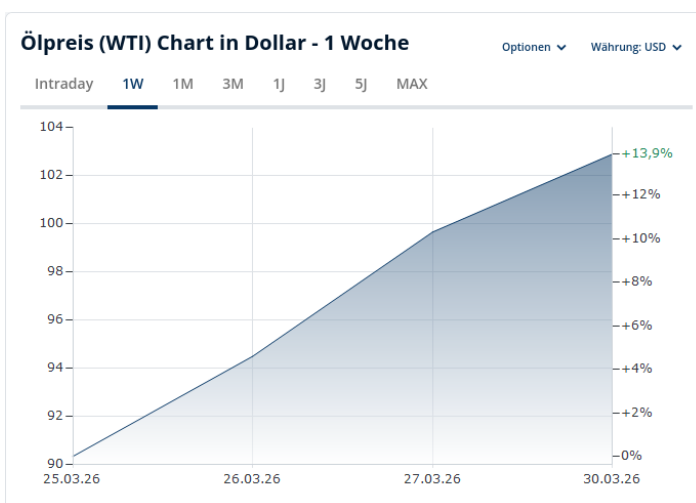
Ben: Der Krieg, den die USA und Israel gegen den Iran begonnen haben, hat massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Jedes Land der Welt ist davon betroffen, denn dieser Krieg der USA und Israels hat den größten Ölschock der Geschichte ausgelöst – größer noch als die Ölschocks von 1973 und 1979.

Besonders ausgeprägt sind die Auswirkungen in Asien, das den Großteil seiner Ölimporte aus dem Persischen Golf bezieht.

Die Philippinen haben den nationalen Notstand ausgerufen und rationieren nun Energie, da sie aufgrund dieses Krieges nicht über genügend Öl verfügen.

Auch Japan importiert einen Großteil seines Öls aus dem Nahen Osten bzw. Westasien. Und deshalb hat Tokio die bislang größte Freigabe von Öl aus seinen Reserven vorgenommen.

Darüber hinaus haben die 32 Mitgliedsländer der Internationalen Energieagentur (IEA) einstimmig beschlossen, 400 Millionen Barrel Öl aus ihren Notreserven freizugeben.



Dies ist jedoch nur eine kurzfristige Notlösung. Es handelt sich nicht um eine langfristige Lösung. Aus diesem Grund ist der weltweite Ölpreis als Reaktion auf die Nachricht, dass Länder Öl aus ihren Reserven freigeben, nur geringfügig gesunken. Und seitdem ist der Ölpreis weiter gestiegen, denn solange dieser Krieg der USA und Israels gegen den Iran andauert, wird es zu massiven Störungen auf dem Energiemarkt kommen.

Angesichts der Tatsache, dass Öl der wichtigste Rohstoff der Welt ist – und in vielen anderen Produkten sowie in allen Bereichen der Gesellschaft zum Transport von Lebensmitteln und anderen Gütern verwendet wird –, warnen führende Politiker weltweit nun davor, dass dies eine globale Rezession auslösen könnte.

Der Chef der Internationalen Energieagentur hat dies sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Er warnte, dass der Krieg der USA und Israels gegen den Iran eine „enorme Bedrohung“ für die Weltwirtschaft darstelle. Dieser Krieg führt nicht nur zu steigenden Benzinpreisen, sondern auch zu steigenden Lebensmittelpreisen, da ein Großteil der Düngemittel und der darin enthaltenen Chemikalien aus der Region am Persischen Golf stammt.

Er wird wahrscheinlich auch zu höheren Zinssätzen führen, was wiederum einen Anstieg der Hypothekenzinsen und anderer Zinssätze für Kredite zur Folge haben wird, die von Durchschnittsbürgern aufgenommen werden. Das wird also die ärmsten Menschen am stärksten treffen.

Um zu verstehen, wie sich dieser Krieg auf die Weltwirtschaft auswirken wird, sprechen wir heute mit dem renommierten Ökonomen Michael Hudson, der Autor zahlreicher Bücher ist, darunter „Super Imperialism: The Economic Strategy of American Empire“.

Michael Hudson hat in Artikeln und Interviews dargelegt, wie dieser Krieg die Welt wirtschaftlich und geopolitisch neu gestalten wird. Insbesondere hat Michael argumentiert, dass dieser Krieg geführt wird, um dafür zu sorgen, **dass „multipolare Ölmärkte nun Realität sind“**.

Der Grund dafür ist, dass der Iran die globale Dominanz des US-Dollars und insbesondere das Petrodollar-System direkt in Frage stellt – die Tatsache, dass jahrzehntelang der Großteil des Öls auf dem Weltmarkt in Dollar gehandelt und verkauft wurde. Der Iran stellt dies nun in Frage

Als Reaktion auf diesen Angriffskrieg der USA und Israels sperrt Teheran die Straße von Hormus, den weltweit wichtigsten Engpass für den Öltransport. Täglich fließen etwa 20 Prozent des weltweit gehandelten Öls durch diese Meerenge – oder zumindest flossen 20 Prozent des weltweiten Öls dort durch, bevor die USA und Israel diesen Krieg begannen.

Nun teilt der Iran den Ländern mit, dass sie, wenn sie die Straße von Hormus passieren wollen, zustimmen müssen, Öl nicht in US-Dollar, sondern in Chinas Währung, dem Yuan, zu verkaufen. Aus diesem Grund berichten einige Medien, wie beispielsweise die *South China Morning Post*, nun, dass dieser „Iran-Krieg Chinas ‚Petroyuan‘ stärken und die Dominanz des US-Dollars schwächen könnte“.

Angesichts der enormen geopolitischen und wirtschaftlichen Folgen dieses Krieges halte ich Michael Hudson für den perfekten Gast. Also beginnen wir mit einigen Ausschnitten aus Michaels Ausführungen und kommen dann direkt zum Interview.

Highlights

Michael: Der Iran hat erklärt, dies sei ein Wendepunkt: Wir werden nun für immer die Kontrolle über die Straße von Hormus im Persischen Golf haben und den Ölhandel kontrollieren.

Das bedeutet, dass statt der Pläne der USA, Öl als Engpass zu nutzen, um andere Länder zur Einhaltung der amerikanischen Außenpolitik zu zwingen, nun der Iran die Kontrolle über diesen Eng-

pass hat und Sanktionen gegen die USA und ihre Verbündeten, Sanktionen gegen Israel, Sanktionen gegen die Europäer oder gegen andere US-Verbündete verhängen kann.

Damit hat sich der Spieß in Bezug auf den gesamten Versuch der USA, Öl als Kontrollinstrument einzusetzen, umgedreht. Nun geht es darum, ob der Iran das erreichen kann, worauf die USA ihre gesamte Außenpolitik aufgebaut haben: die Kontrolle über die internationalen Einnahmen aus Ölexporten. ...

Die amerikanische Philosophie lautet: Erstens bombardiert man Zivilisten und verstößt damit gegen alle Regeln des Völkerrechts, die dies verbieten. Man bombardiert Zivilisten, um sie zu demoralisieren. Und wenn man sich, wie Trump es vor einigen Wochen gemeinsam mit Israel getan hat, darauf konzentriert, bombardiert man [Schulen](#) und [Krankenhäuser](#). Das ist die amerikanische Politik im Ausland.

Am deutlichsten wird dies im Falle der israelischen Politik in Gaza und nun auch im Westjordanland. Und es ist dieselbe Politik, die die USA im Iran verfolgt haben.

Die Idee war, dass dies die Bevölkerung demoralisieren würde und die iranische Bevölkerung die Ayatollahs loswerden und sagen würde: „Wir wollen nicht mehr bombardiert werden; wir wollen die Kinder retten; lasst uns eine Vereinbarung treffen und einen den USA wohlgesonnenen Führer einsetzen, damit sie aufhören, uns zu bombardieren“. Das war von Anfang an Unsinn, aber es war der Leitgedanke der amerikanischen Außenpolitik: Bombardiere ein Land, und das wird zu einem Regimewechsel und einem Zusammenbruch führen.

Es handelt sich um einen Konflikt im Iran, bei dem es darum geht, wie die internationale Wirtschaft aussehen wird. Wird er die amerikanische Kontrolle über den Ölhandel wiederherstellen und den USA den Hebel über die internationale Wirtschaft verschaffen, den sie anstreben? Oder werden wir unabhängig von den USA sein? Darum geht es in diesem Krieg.

Das Interview

Ben: Michael, es ist immer eine große Freude, dich hier zu haben; vielen Dank, dass du heute bei uns bist.

Du hast nun über einige dieser Themen gesprochen, die aufgrund des Krieges im Iran derzeit weltweit diskutiert werden – insbesondere die Dominanz des Dollars und das Petrodollar-System –, und du schreibst bereits seit Jahrzehnten darüber, schon seit den 1970er Jahren.

Tatsächlich plant auch die US-Regierung schon seit Jahrzehnten einen möglichen Krieg gegen den Iran. Das ist nichts Neues.

Nun ist Donald Trump der erste Präsident, der tatsächlich verrückt genug ist, dies zu versuchen. Aber ich erinnere mich, dass schon zur Zeit der Regierung von George W. Bush, nachdem die USA in den Irak einmarschiert waren, viel über eine mögliche Invasion des Iran diskutiert wurde.

Also, Michael, erklären Sie uns doch bitte, wie Sie diesen Krieg sehen. Wie sieht das Gesamtbild aus, und welche Auswirkungen wird dies auf die Welt haben?

Michael: Sie haben erwähnt, dass dies erst seit einigen Jahren oder Jahrzehnten der Fall ist; tatsächlich reicht es jedoch ein halbes Jahrhundert zurück.

Bereits Mitte der 1970er Jahre, als ich für das Hudson Institute arbeitete und Aufträge für das Finanzministerium, das Weiße Haus und das Verteidigungsministerium ausführte, nahm ich an Sitzungen teil, in denen ständig darüber diskutiert wurde, dass die USA letztendlich die Kontrolle über das gesamte Öl im Nahen Osten übernehmen müssten, was die Eroberung des Iran mit sich bringen würde.

Und Mitte der 1970er Jahre erklärte beispielsweise Herman Kahn bei einer Militärsitzung, dass Belutschistan wahrscheinlich die beste Gelegenheit sei, den Iran in unterworfenen ethnischen Gebieten aufzuteilen. Und Belutschistan, zwischen Pakistan und dem Iran gelegen, sei wahrscheinlich der beste Ort, um eine separatistische Bewegung zu starten. Es gab militärische Pläne.

Mitte der 1970er Jahre waren Öl und die Zahlungsbilanz mein Fachgebiet. Diese Position hatte ich viele Jahre lang bei der Chase Manhattan Bank inne. Ich war tatsächlich der Einzige – ich stand so ganz unten in der Hierarchie, da ich Techniker war und Mitte 20, dass ich als Einziger Einblick in alle Betriebsdetails und Statistiken der großen US-Ölkonzerne erhielt, um berechnen zu können, welche Rolle das Öl in der Zahlungsbilanz spielte und wie es den Dollar stützte.

Das war unmittelbar nachdem die USA 1971 wegen des Vietnamkriegs gezwungen waren, den Goldstandard aufzugeben.

Die USA haben also schon immer erkannt, dass das, was Sie heute sehen, das Endspiel der Konsolidierung sein würde – so hofften sie –, der amerikanischen Kontrolle über das Öl im Nahen Osten; und sie wollten dies, weil der zentrale Punkt, der stärkste Hebel, über den die amerikanische Außenpolitik im letzten Jahrhundert verfügte, die Kontrolle über den weltweiten Ölhandel ist.

Weil dies für die amerikanischen Ölkonzerne selbst so unglaublich profitabel ist – es hat den Ölkonzernen erheblichen Einfluss auf die US-Politik verschafft – und auch der US-Wirtschaft die Möglichkeit gegeben, andere Länder zu kontrollieren, indem sie die Ölversorgung dieser Länder unterbrechen und damit deren Stromerzeugung, deren Chemieproduktion sowie deren Düngemittelproduktion mit Erdgas zum Erliegen bringen können.

Die Ölindustrie umfasst auch die Gasindustrie, da beide Bereiche eng miteinander verflochten sind. All dies wurde sorgfältig durchdacht. Und jedes Jahr hat das Militär die langfristigen Pläne aktualisiert für – nun ja, falls wir wirklich Gewalt anwenden müssen, um unsere Kontrolle über den Nahen Osten und den Mittleren Osten zu sichern; falls die OPEC-Ölländer aus irgendeinem Grund unabhängig von den USA werden und ihre Ölgewinne außerhalb der USA investieren wollen, anstatt ihre gesamten Öleinnahmen in die USA zu schicken, um sie in Staats- und Unternehmensanleihen, US-Bankeinlagen und Aktienbestände; nun, sollte eines dieser Länder seine eigene Souveränität ausüben und seinen eigenen Weg gehen wollen, werden wir die Kontrolle übernehmen müssen; und egal was passiert, wir werden den Iran übernehmen müssen, denn das ist der mächtigste, letzte Sicherungspunkt der US-Kontrolle.

Und wie wir bereits besprochen haben, erklärte General Wesley Clark im Jahr 2003 ganz offen: „Nun, wir werden [in fünf Jahren sieben Länder erobern](#), wobei der Iran den Höhepunkt bilden wird.“

All dies war also völlig offen. Dies ist nicht einfach nur Donald Trumps Krieg. Es ist ein Krieg, den er zu diesem Zeitpunkt beschlossen hat, weil Amerika aufgrund des Krieges – zuerst in der Ukraine

und dann durch die Belieferung Israels – stetig seine Position in Bezug auf wirtschaftliche Stärke, militärische Stärke sowie Waffenlieferungen, Raketen, Flugzeuge und Bomben verloren hat.

Es wird also nie einen weniger schlechten Zeitpunkt für einen Krieg geben als jetzt. Und natürlich ist es ein schlechter Zeitpunkt, aber es ist nicht so schlimm, wie es noch werden wird. Und das Militär, die Neokonservativen hinter dem Militär und hinter der CIA werden nicht aufgeben. Sie sagen: „Nun, was haben wir zu verlieren? Wenn wir uns das Öl im Nahen Osten jetzt nicht sichern, dann verlieren wir das, was zum wichtigsten Hebel der amerikanischen Außenpolitik geworden ist.“

Donald Trump glaubte, er könne den Iran innerhalb von zwei bis vier Wochen erobern. Das glaubt er tatsächlich.

Und er hoffte, dass er zu dem Zeitpunkt, an dem er seine geplante Reise nach China antreten würde, China konfrontieren könnte, indem er sagte: „Nun, wir haben gerade einen Regimewechsel im Iran herbeigeführt. Wir haben einen uns hörigen iranischen Oligarchen, einen uns hörigen Diktator, eingesetzt, der die Macht übernehmen und so etwas wie die iranische Version von Boris Jelzin werden soll, der das iranische Öl im Interesse der USA verwaltet.“

„Wir haben also jetzt die Macht, Sanktionen gegen euch zu verhängen, China. Wir können euch das Öl absperren. Aber wisst ihr, das wollen wir nicht tun. Wenn ihr anfangt, die Rohstoffe zu exportieren – das Gallium, das Wolfram und all die anderen Dinge, die wir für unser Militär brauchen und für die ihr Exportkontrollen verhängt habt –, dann geben wir euch das Öl.“

Trump hatte gehofft, China diesen Sieg präsentieren zu können. Nun, das ist offensichtlich vorbei. Das Militär hat sich verrechnet, weil es keine Alternative finden konnte, die diesen großartigen Plan gefährden würde.

Denken Sie an all die militärischen Angriffe der USA in den letzten 50 Jahren, seit Vietnam – an all die Kriege, die die USA geführt haben, von Vietnam über den Irak und Afghanistan bis hin zu Syrien und Venezuela.

Es waren immer die USA und ihre Verbündeten, die „Koalition der Willigen“, gegen einzelne Länder. Dies ist der erste Krieg, den Amerika seit dem Zweiten Weltkrieg führt, in dem die Länder, gegen die es kämpft, miteinander verbündet sind.

Es kämpft jetzt nicht nur gegen den Iran. Es kämpft gegen den Iran, der von Russland und China unterstützt wird, denn sie alle erkennen, dass dies ein Kampf bis zum bitteren Ende ist, in dem entschieden wird: Wird es den USA gelingen, ihre Kontrolle über die Weltwirtschaft mithilfe von Monopolen wiederherzustellen? Das Ölmonopol, das Monopol in der Informationstechnologie, das es anzustreben versucht, das Monopol bei Computerchips, das Technologiemonopol, aber auch seine Fähigkeit, andere Länder mit Lebensmitteln zu versorgen, seine Exporte und die Kontrolle über Getreide.

Das ist die letzte Chance, die sie haben. Und es herrscht ein Gefühl der Verzweiflung, das die US-Strategen dazu veranlasst hat, überhaupt darauf zu setzen.

Und ich glaube, dass es nicht funktionieren wird. Alle Generäle haben ihnen gesagt, dass es nicht funktionieren wird. Die Generäle, die pessimistisch waren, wurden so gut wie aus dem Militär und dem Außenministerium verdrängt, denn: „Wenn du pessimistisch bist, warum bist du dann nicht mit

an Bord? Warum bist du nicht im Team? Oder bist du Putins Marionette? Du musst einfach Vertrauen haben.“

Amerika glaubte, dass es keinen Krieg verlieren könne, weil seine Politik, andere Länder zu bombardieren, immer funktionieren würde.

Die amerikanische Philosophie lautet: Erstens bombardiert man Zivilisten; man bricht alle Regeln des Völkerrechts, die dagegen sprechen. Man bombardiert Zivilisten, um sie zu demoralisieren. Und wenn man sich konzentriert, so wie es Trump vor einigen Wochen gemeinsam mit Israel getan hat, bombardiert man Schulen; man bombardiert Krankenhäuser. Das ist die amerikanische Politik im Ausland.

Am deutlichsten wird dies im Falle der israelischen Politik in Gaza und nun auch im Westjordanland. Und es ist dieselbe Politik, die die USA im Iran verfolgt haben. Die Idee war, dass dies die Bevölkerung demoralisieren würde und die iranische Bevölkerung die Ayatollahs loswerden und sagen würde: „Wir wollen nicht mehr bombardiert werden; wir wollen die Kinder retten; lasst uns einen Deal machen und einen den USA wohlgesonnenen Führer ernennen, damit sie aufhören, uns zu bombardieren.“

Das war von Anfang an Unsinn, aber es war der Leitgedanke der amerikanischen Außenpolitik: Bombardiere ein Land, und das wird zu einem Regimewechsel und einem Zusammenbruch führen. Das war es, was Amerika von Russland erwartet hatte. Doch im Iran herrscht im Grunde derselbe Geist wie bei Patrick Henry während der amerikanischen Revolution gegen Großbritannien im Jahr 1776. Er sagte: „Gebt mir Freiheit oder gebt mir den Tod!“ Und genau das sagt auch der Iran.

Für sie ist dies eine Frage von Leben und Tod, denn sie wissen, was die USA vorhaben, da die USA ihre Pläne so offen dargelegt haben: Ja, sie wollen einen Regimewechsel; sie wollen den Iran in Teile zerlegen; sie wollen die Kontrolle über das iranische Öl erlangen und die Ölexporterinnahmen dazu nutzen, den US-Dollar zu stützen, im Grunde genommen die US-Wirtschaft zu stützen und der US-Außenpolitik die Möglichkeit zu geben, anderen Ländern das Öl abzustellen, um zu sagen: „Wir können eure Industrie, eure chemische Industrie, all eure Industrien, die Strom, Öl und Gas benötigen, lahmlegen; wir können all das tun, wenn ihr eine unabhängige Politik verfolgt und eurer eigenen Souveränität folgt. Und wir in den USA lehnen das Prinzip der Vereinten Nationen ab, dass jede Nation ihre eigene Souveränität hat“.

Das ist das Grundprinzip der westlichen Zivilisation seit einem halben Jahrhundert, das Grundprinzip der Charta der Vereinten Nationen. All das wird von den USA abgelehnt. Und das hat andere Länder dazu gebracht, zu erkennen, dass es sich hier tatsächlich um den entscheidenden Konflikt handelt.

„In diesem Konflikt im Iran geht es darum, wie die internationale Wirtschaft in Zukunft aussehen wird. Wird er die amerikanische Kontrolle über den Ölhandel wiederherstellen und den USA den Einfluss auf die internationale Wirtschaft verschaffen, den sie anstreben? Oder werden wir unabhängig von den USA sein?“ Darum geht es in diesem Krieg.

Ben: Gut gesagt, Michael. Sie haben so viele wichtige Punkte angesprochen. Ich weiß kaum, wo ich anfangen soll.

Ich wollte nur kurz auf den Gedanken eingehen, dass sich die USA seit Jahrzehnten auf einen Krieg im Iran vorbereiten und, wie Sie sagten, auf den am wenigsten ungünstigen Zeitpunkt gewartet haben.

Ich halte das für absolut zutreffend, denn es gab in den letzten zwei Jahren auch zwei wesentliche Entwicklungen, die zu diesem Krieg im Iran geführt haben. Eine davon war der Sturz der syrischen Regierung – das geht zurück auf das Jahr 2011, den Beginn des Krieges zum Regimewechsel, der schließlich Ende 2024 erfolgreich war und einen wichtigen Schritt in Richtung eines Krieges im Iran darstellte.

Und dann hat Israel auch noch die Führung des libanesischen Widerstands ausgeschaltet, womit sie – zumindest glaubten sie das – den Libanon aus dem Spiel nehmen wollten. Indem sie also den Libanon und Syrien ausschalteten – zumindest glaubten sie, den Libanon ausgeschaltet zu haben –, konnten die USA und Israel den Iran angreifen, indem sie Teheran von seinen Verbündeten isolierten. Nun haben wir gesehen, dass es im Libanon immer noch Widerstand gibt. Obwohl Israel in den Libanon eingefallen ist und versucht, den Süden zu kolonisieren.

US-Stellvertreter Israel und wahhabitische Terroristen

Wie auch immer, ich möchte noch mehr über dieses Thema des Dollarsystems sprechen. Ich halte dies für entscheidend, um diesen Krieg zu verstehen. Sie haben darüber gesprochen, wie die USA die Kontrolle über den globalen Ölmarkt nutzen wollen, um den Dollar zu stützen.

Wissen Sie, das Petrodollar-System geht eigentlich auf das Jahr 1974 zurück, als die Regierung unter Richard Nixon, nachdem sie den Dollar von der Goldbindung gelöst hatte, eine Vereinbarung mit Saudi-Arabien traf, das damals der weltweit führende Ölproduzent war, um sicherzustellen, dass Öl ausschließlich in Dollar gehandelt wird, was die weltweite Nachfrage nach dem Dollar gewährleistet.

Es scheint, dass der Iran die Bedeutung dessen für die US-Hegemonie, die Bedeutung des Dollarsystems und des Petrodollars klar versteht, denn der Iran hat genau darauf abgezielt: Der Iran hat die Straße von Hormus gesperrt und fordert, dass Länder, die diese passieren, Öl in chinesischen Yuan handeln.

Zudem gibt es Berichte, wonach das iranische Militär nicht nur US-Militärstützpunkte in der Region ins Visier nimmt, sondern auch die Niederlassungen großer US-Unternehmen, darunter US-Finanzinstitute und Big-Tech-Konzerne, die an Orten wie den Vereinigten Arabischen Emiraten große KI-Rechenzentren errichten.

Ich glaube also, dass der Iran versteht, wie entscheidend der wirtschaftliche Aspekt in diesem Krieg ist. Möchten Sie noch etwas dazu sagen?

Michael: Ja, die Pläne der USA, den Nahen Osten militärisch zu kontrollieren, beruhten nicht auf eigenen Kampfhandlungen, denn die USA waren durch den Vietnamkrieg erschöpft – man bedenke, das war Mitte der 1970er Jahre. Die USA hatten zwei Stellvertreterarmeen, die im Nahen Osten kämpften.

Zunächst einmal ist Israel eine Stellvertreterarmee. Bereits in den frühen 1970er Jahren wurde eine Vereinbarung getroffen – und Herman Kahn vom Hudson Institute spielte dabei eine große Rolle.

Es wurde eine Vereinbarung mit Senator Henry „Scoop“ Jackson getroffen, einem der führenden pro-militärischen Senatoren in Amerika, dass er zustimmen würde, Israel als Stellvertreterarmee der USA einzusetzen.

Ben: Dies wurde von Joe Biden, als er noch Senator war, berühmt formuliert. Biden hielt eine Rede, in der er sagte: „Israel ist die beste Investition, die wir tätigen.“

Joe Biden 1986: Gäbe es kein Israel, müssten die USA ein Israel erfinden, um ihre Interessen in der Region zu schützen. Die Vereinigten Staaten müssten sich aufmachen und ein Israel erfinden.

Im Jahr 2022: Ich habe oft gesagt, Herr Präsident, wenn es kein Israel gäbe, müssten wir eines erfinden.

Im Jahr 2023: Ich habe schon lange gesagt: Wenn Israel nicht existieren würde, müssten wir es erfinden.

Michael: Ja, das war damals ganz offen. Später, nach dem 11. September und nachdem Präsident Carter die Mudschaheddin in Afghanistan als Alternative zur säkularen Herrschaft in Afghanistan unterstützt hatte, trat Al-Qaida als wahhabitische Terrorarmee in Erscheinung.

Und die Wahhabiten sind die zweite Kraft, die Amerika eingesetzt hat.

Sie haben Syrien erwähnt. Und natürlich gibt es in Syrien die Führung des IS, die Terroristen. Und sie sind damit beschäftigt, jeden zu ermorden, der kein Sunnit ist. Sie töten die Alawiten; sie töten die Christen. Im Grunde sind sie die Kopfabschneider.

Das sind also die beiden Stellvertreterarmeen der USA – Israel und die Wahhabiten.

Was hat all dies gerade jetzt so dringlich gemacht? Erstens: Die Wahhabiten haben in den letzten 10 Jahren Hand in Hand mit Israel zusammengearbeitet. Die einzige nicht-sunnitische Gruppe, die sie nicht angegriffen haben, ist Israel. Sie haben Hand in Hand zusammengearbeitet.

Nun, was das israelische Militär zum Handeln gezwungen hat, ist Israels Angriff auf Gaza, der Gegenangriff aus dem Libanon, der Widerstandskrieg, der sich über den gesamten Nahen Osten ausgebreitet hat, sowie die weltweite Kritik am Völkermord in Gaza, wie sie von den Vereinten Nationen und dem Internationalen Strafgerichtshof geäußert wurde.

All dies hat also die USA und Israel zum Handeln gezwungen und sie dazu gebracht zu fragen: „Werden wir eine Machtübernahme erleben?“

Israel versucht derzeit, den Libanon zu übernehmen. Ich vermute, die Israelis werden einen Ort brauchen, an den sie ausweichen können, falls es dem Iran gelingt, die wirtschaftlichen Grundlagen des israelischen Staates gewissermaßen zu zerstören. Das ist der militärische Hintergrund für all dies, und es ist der finanzielle Hintergrund.

Petrodollar in Gefahr

Ich möchte noch einmal auf die Kontrolle über die Petrodollars eingehen, die Sie erwähnt haben. Es ging nicht nur darum, Öl in Dollar zu bepreisen. Alle Länder bepreisten ihre Exporte von Kupfer und alles andere in Dollar, weil das immer noch die Hauptwährung war.

Fast nahtlos setzten die Länder den Handel in US-Dollar fort, anstatt ihre internationalen Reserven in Form von Gold und US-Dollar zu halten, die so gut wie Gold waren – selbst als der Dollar nicht mehr so gut wie Gold war. Die Frage war: Wo sollten diese Dollar investiert werden?

Nach den Regeln von Kissinger – und all dies wurde mir 1974 und 1975 vom Finanzministerium und vom Außenministerium erklärt – teilte das US-Militär Saudi-Arabien und anderen OPEC-Ländern mit: „Ihr könnt für Öl verlangen, was ihr wollt, aber ihr müsst die Überschüsse in den USA investieren. Wir werden nicht zulassen, dass ihr die Kontrolle über große US-Firmen erwerbt. Ihr dürft keine amerikanischen Unternehmen kaufen; nur wir dürfen die Kontrolle über ausländische Volkswirtschaften erwerben. Ihr werdet Anleihen kaufen. Ihr könnt die amerikanische Industrie und Unternehmen finanzieren. Ihr könnt Aktien dieser Unternehmen kaufen. Ihr könnt Geld verdienen, indem ihr euer Geld einfach bei Banken anlegt.“

Das waren die Petrodollars. Die Petrodollars waren die Ersparnisse der OPEC-Länder, die in Banken investiert wurden.

Diese Wiederverwendung der OPEC-Überschüsse ist heute nicht mehr so wichtig wie in den 1970er Jahren. In den 1970er Jahren flossen diese Petrodollars in US-Banken. Und was sollten sie damit machen? Sie verliehen sie an Länder des Globalen Südens, um deren Handelsdefizite und Zahlungsbilanzdefizite zu finanzieren.

Dies führte schließlich zu einem Zusammenbruch der lateinamerikanischen Auslandsschulden in Dollar und anderer Schulden. Später führte es zur Asienkrise von 1998, die meiner Meinung nach ein Paradigmenmodell für das sein wird, was im weiteren Verlauf dieses Jahres passieren wird.

Aber nun haben Saudi-Arabien und die anderen Länder in den letzten 10 oder 20 Jahren ihre Exporteinnahmen genutzt, um ihre eigenen Volkswirtschaften auf geradezu verrückte Weise aufzubauen, indem sie riesige Luxusimmobilien in der Wüste errichteten, mit riesigen Entsalzungsanlagen, um all dies im Inland mit Wasser zu versorgen.

Aber sie verfügen immer noch über enorme Ersparnisse in Form von Anleihen, Aktien und Finanzanlagen in den USA.

Da den OPEC-Ländern nun die Exporteinnahmen versperrt sind, haben sie verkündet: „Nun, wir haben unsere eigene Wirtschaft tatsächlich mit Schulden finanziert. So reich wir auch sind, unsere Immobilienprojekte und Investitionen werden durch Schulden finanziert, und wir müssen damit beginnen, unsere Bestände an US-Wertpapieren und Gold zu verkaufen, um unsere Staatshaushalte und die Zahlungsbilanz im Gleichgewicht zu halten.“

All dies führt nun zu einem Ausverkauf des Dollars. Und dies hat den gesamten Petrodollar, den gesamten Zufluss von OPEC-Geldern in die Währung, also von Öl in Dollar, umgekehrt. Nun wird dies zu einem Abfluss von Dollar. Das ist also eine weitere Bedrohung.

Der Iran hat erklärt: „Dies ist ein Wendepunkt. Wir werden von nun an für immer die Kontrolle über die Straße von Hormus im Persischen Golf haben. Deshalb heißt er ja auch Persischer Golf, weil er uns gehört. Und wir werden den Ölhandel kontrollieren.“

Und das bedeutet, dass statt der Pläne der USA, Öl als Druckmittel gegen andere Länder einzusetzen, um deren Einhaltung der amerikanischen Außenpolitik durchzusetzen, nun der Iran die

Kontrolle über dieses Druckmittel hat und Sanktionen gegen die USA und ihre Verbündeten, Sanktionen gegen Israel, Sanktionen gegen die Europäer oder gegen andere Verbündete der USA verhängen kann. Damit hat er den Spieß umgedreht gegenüber dem gesamten Versuch der USA, Öl als Mittel zur Kontrolle einzusetzen.

Nun geht es darum, ob der Iran das erreichen kann, worauf die USA ihre gesamte Außenpolitik ausgerichtet haben: die Kontrolle über die internationalen Einnahmen aus Ölexporten.

Und die Entscheidung darüber, wer dieses Öl, dieses Erdgas und dieses Helium – diese drei Dinge – kaufen darf, sowie die Kontrolle über die Straße von Hormus, durch die der Import von Lebensmitteln und anderen Gütern in die OPEC-Länder gesteuert wird, verschafft dem Iran einen Hebel sowohl über die OPEC-Länder als auch über ausländische Ölverbraucher.

Die große Ölkrise und ihre Folgen

Ben: Ja, Michael, ich möchte hier noch etwas näher auf den Aspekt der Energie eingehen. Die Internationale Energieagentur bezeichnete die derzeitige Energiekrise als den größten Ölversorgungsschock der Weltgeschichte. Dieser Schock ist schwerwiegender als die Ölkrise, die durch das OPEC-Embargo von 1973 ausgelöst wurde, das ebenfalls mit einem israelischen Angriffskrieg zusammenhing. Und dann kam 1979 mit der iranischen Revolution eine weitere Ölkrise hinzu.

Doch heute erleben wir die größte Ölkrise der Geschichte.

Der Rohölpreis ist in die Höhe geschossen, und das wird die Inflation weltweit anheizen, denn natürlich ist Öl ein entscheidender Rohstoff für viele andere Produkte, und Öl wird für den Transport der meisten Güter benötigt, insbesondere von Lebensmitteln.

Zudem stammen viele Düngemittel und die darin enthaltenen Chemikalien aus dem Persischen Golf. Dies könnte daher wahrscheinlich zu einer Nahrungsmittelkrise führen, unter der insbesondere der Globale Süden zu leiden haben wird.

Natürlich könnten die Öl exportierenden Länder potenziell von höheren Einnahmen profitieren – obwohl im Golf ein Großteil der Öl- und Gasinfrastruktur durch diesen Krieg beschädigt wurde. Daher könnten einige dieser Regime am Golf möglicherweise nicht in den Genuss der Vorteile aus den gestiegenen Exporteinnahmen kommen. Aber die Mehrheit der Länder des Globalen Südens importiert Öl, Energie und andere Rohstoffe. Und wenn die Preise für diese Rohstoffe steigen, wird dies auch eine erhebliche Belastung für ihre Volkswirtschaften darstellen.

Das wird wahrscheinlich zu Leistungsbilanzdefiziten führen. Und das bedeutet, dass im Globalen Süden viele Währungen gegenüber dem Dollar an Wert verlieren werden, was wahrscheinlich zu Kapitalabflüssen führen wird – man kennt das als sogenanntes „Hot Money“, da ausländische Investoren einfach alle ihre Bestände in Schwellenländern verkaufen.

Wir könnten also Währungskrisen, Wirtschaftskrisen, Energiekrisen und Nahrungsmittelkrisen erleben. Dieser Krieg der Wahl, dieser Angriffskrieg, den Trump und Netanjahu begonnen haben, könnte eine massive Wirtschaftskrise auslösen, die vor allem den Globalen Süden treffen wird. Sehen Sie das genauso?

Michael: Ja, und all das war vorhersehbar.

Zunächst einmal: Wenn Sie ein Paradigma, ein Modell dafür sehen wollen, was passieren wird, schauen Sie sich an, was mit der deutschen Industrie geschah, nachdem die USA und Europa Sanktionen gegen den Kauf von russischem Gas und Öl verhängt hatten.

Die deutsche Industrie brach zusammen, und Europa und Deutschland leiden nun unter einer Depression. Ihnen steht eine große Depression bevor. Was in Deutschland geschah, hat die Wirtschaft des Landes zerstört und zur Schließung der chemischen Industrie geführt.

Öl dient nicht nur der Energiegewinnung. Öl wird für die Chemie benötigt, wie Sie bereits angemerkt haben. Es wird in der Glasindustrie und zur Herstellung von Düngemitteln verwendet. Gerade Düngemittel sind derzeit besonders wichtig, da sie aus Erdgas hergestellt werden. Und als der Iran Katar bombardierte, traf es den größten Exporteur von Flüssigerdgas. Dieses Erdgas diente als Rohstoff für Düngemittel in anderen Ländern, insbesondere für Amerikas Verbündete: Japan, Korea, die Philippinen. Sie alle befinden sich in einer Krise.

Und Helium, zusammen mit dem Erdgas – tatsächlich ist Helium nun beispielsweise für Taiwan und dessen Halbleiterindustrie sowie für die Stromerzeugung nicht mehr verfügbar. Auch Öl steht Taiwan nicht mehr zur Verfügung. Wie soll Taiwan die Halbleiter herstellen, die der Schlüssel zu Amerikas Kontrolle über die Informationstechnologie sein sollen, zu all den Computerchips und Monopolen, auf die es gehofft hatte? Das hat also weitreichende Folgen.

Außerdem steht uns auf der Nordhalbkugel bald die Pflanzsaison bevor. Und die Pflanzsaison erfordert Düngemittel. Bereits jetzt steigen in den USA die Preise für Düngemittel, die größtenteils aus Erdgas hergestellt werden. Das setzt die landwirtschaftlichen Betriebe unter Druck. Und die Landwirte in Amerika beklagen – was sicherlich auch Landwirte in ganz Europa und den Ländern des Globalen Südens erleben: „Wir können keinen Gewinn erzielen, wenn wir unsere Ernte zu den heutigen Preisen verkaufen, während wir so viel für Düngemittel und landwirtschaftliche Geräte bezahlen müssen, auf die Trumpf Zölle erhoben hat, dass wir bei der Produktion von Getreide Geld verlieren.“

Was werden sie also tun?

Dies führt zu einer Agrarkrise. Und offensichtlich sind die Länder, die am stärksten davon betroffen sein werden, diejenigen, die es sich am wenigsten leisten können, die höheren Preise für Düngemittel, Gas und Öl zu zahlen. Das sind die Länder des Globalen Südens.

Denn zusätzlich zu den Kosten für Öl und Gas sowie deren Nebenprodukte müssen sie ihre fälligen Auslandsschulden in Dollar begleichen. Irgendetwas muss nachgeben.

Es wird zu Zahlungsausfällen kommen. Andere Länder werden fragen: „Was sollen wir tun? Sollen wir es Europa gleichtun und sagen: ‚Nun, wir haben eine Haushaltskrise, unsere Ölpreise steigen. Wir müssen die Hausbesitzer subventionieren, damit sie ihre Wohnungen mit Gas oder Öl heizen können. Unsere Bevölkerung lebt bereits am Abgrund, die Schulden steigen immer weiter. Wir werden die Wahlen in Europa verlieren, genau wie in Amerika, wenn die Verbraucher so viel mehr Geld für Öl, Gas, die Beheizung ihrer Wohnungen und ihre Stromrechnungen ausgeben müssen, wenn sie zahlungsunfähig werden. Also werden wir alle anderen Sozialausgaben kürzen müssen, während wir unsere Militärausgaben erhöhen.“

Das wird also zu einer politischen Krise führen, in der sich kriegsbefürwortende und kriegsab- lehrende, pro-amerikanische und anti-amerikanische Stimmungen gegenüberstehen – von Europa bis hin zu den Ländern des Globalen Südens und den asiatischen Ländern, die Verbündete der USA sind.

Wie sollen Korea und Japan die 350 Milliarden Dollar aufbringen, die das koreanische Parlament laut eigener Aussage gerade bewilligt hat, mit den Worten: „Wir werden Donald Trump 350 Milliarden Dollar zahlen, die er nach eigenem Ermessen verwenden kann, damit wir den US- Exportmarkt für unsere Produkte nicht verlieren.“

Und Japan hat 650 Milliarden Dollar zugesagt. Wie sollen sie das überhaupt schaffen, wenn sie nicht über das Gas und Öl verfügen, das sie für ihre Exporte in die USA benötigen?

Da muss doch jemand denken: „Nun, wenn wir kein Öl und kein Gas haben, werden wir keine Exporte in die USA haben. Also müssen wir den USA die 350 Milliarden Dollar aus Korea und die 650 Milliarden Dollar aus Japan nicht geben.“

All diese Geschäfte, die Trump abgeschlossen hat, werden rückgängig gemacht werden.

Ben: Nun, Michael, ich finde, das ist ein perfekter Abschluss. Vielen Dank, dass Sie bei mir waren.

Leider sieht es so aus, als würde dieser Krieg weitergehen, aber ich bin mir sicher, dass ich Sie bald wieder einladen werde, um weiter über die globalen Auswirkungen dieses Konflikts zu sprechen. Vielen Dank.

Michael: Darauf freue ich mich. Danke für die Einladung.